Mahnmal „Weg der Besinnung“

Das Mahnmal „Weg der Besinnung“ wurde 2003 vom damaligen Ärztlichen Direktor des Landeskrankenhauses Prof. Dr. Jürgen-H. Mauthe in Zusammenarbeit mit AXON e. V. initiiert und vom Bildhauer Günter Dittmann* aus Königslutter geschaffen. Es liegt versteckt auf einem kleinen Pfad in der Nähe der 1.000-jährigen Linde auf dem Gelände des heutigen AWO Psychiatriezentrums. Es ist allen Opfern der „Euthanasie“ gewidmet. Das Mahnmal bietet dem Betrachter die Möglichkeit, sich mit dem Thema „Euthanasie“ und Zwangssterilisation auseinanderzusetzen – sinnlich wie auch informativ.

* Vgl. dazu auch: Dittmann, G. (2003): „Weg der Besinnung“ In: Mauthe, J.-H., A. Wagner: „Mein lieber Papa ...“. Axept Verlag, Königslutter (Reprint 2015): X/58 f.

Epitaph der Gewalt (linke Mauer)

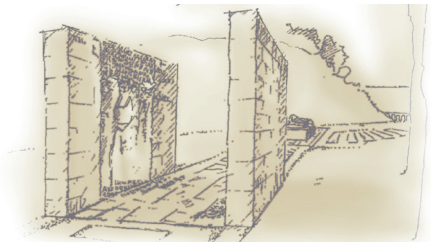
Auf dem Epitaph sind die Täter abgebildet mit dem Arzt als zentrale Figur. Weiter sieht man als Mitwirkende eine Krankenschwester mit einem Schlüssel, einen Richter, das Volk und den Schreibtischtäter mit einem Stempel. Die Darstellung ist auch eine Hommage an den Künstler George Grosz. Rechts und links sind Textfragmente und Begriffe, die auf thematisch Verwandtes in Vergangenheit und Zukunft hinweisen.

Epitaph der Angst (rechte Mauer)

Hier sieht man groß in der Mitte die Opferfigur, eine leidende Frau, die den Tätern gegenübergestellt ist, man bekommt das Gefühl, dass sie aus dem Epitaph herausbrechen will, aber es nicht schafft. Um sie herum sieht man die Bürger und einen Bischof (als Symbol der Kirche), die sich von dem Opfer abwenden.

Textbedeutung

Die Textfragmente sollen nicht sofort erkennbar sein, damit der Betrachter genau hinsieht. Der Text zieht sich von links nach rechts, welcher Ereignisse vor, während und nach der NS-Zeit darstellt (Zeittafel). Außerdem erstreckt sich der Text bis auf den Boden, womit erreicht werden soll, dass der Betrachter Teil des Relief ist, unter anderem stehen dort die Namen von Anstalten in denen Patienten getötet wurden.



Skizze des Bildhauers Günter Dittmann aus Königslutter

Textbedeutung

Der Text ist als Rock des Opfers dargestellt, bei dem es sich um einen Brief von einer Patientin aus der Psychiatrie handelt.

„Liebe Schwester!
Da ja bei uns Angst und Not immer größer wird, so will ich auch Dir mein Anliegen mitteilen. Gestern sind wieder die Autos dagewesen, sie haben wieder viele geholt. Es wurde uns so schwer, daß wir alle weinten, und vollends war es mir schwer als ich M.S. nicht mehr sah ... Nun möchte ich bitten, daß Du für mich einstehen würdest, daß ich zu Dir kommen dürfte, denn wir wissen nicht, ob sie nächste Woche nicht wieder kommen ... Wenn wir je einander nicht wiedersehen würden, so will ich meinen herzlichen Dank dafür aussprechen für alles, was Du an mir getan hast ...
Mit herzlichen Grüßen ...“

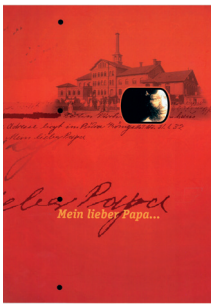
10. November 1940

Verhungerndes Mädchen

Die Opferfigur

Sie besteht aus Bronze. Die Opferfigur liegt auf einem Stein, einer Art Altar und stellt eine in Embryo-Haltung abgemagerte Frau dar. An ihrer zarten Hand spreizt sich der kleine Finger ab, was bedeutet, dass noch Leben in ihr steckt. Sie soll ein Opfer der „wilden Euthanasie“ darstellen. Sie ist vom Künstler gezielt am Ende vom „Weg der Besinnung“ platziert, um dem Betrachter die Gelegenheit der Anteilnahme zu eröffnen.

Zusammen mit der Gestaltung des Denkmals wurde eine Begleitschrift: Dittmann, G. (2003): „Weg der Besinnung“ In: Mauthe, J.-H., A. Wagner: „Mein lieber Papa ...“. Axept Verlag, Königslutter (Reprint 2015) erstellt.



Projekt im Jahr 2010

2010

Auszubildende der Gesundheits- und Krankenpflegeschule des AWO Psychiatriezentrums nahmen das Mahnmal „Weg der Besinnung“ zum Anlass, sich näher mit den Themen „Pflege im Nationalsozialismus“, „Weg in die Diktatur“, „Eugenik“ sowie „Euthanasie“ zu beschäftigen. Kontinuierlich arbeiteten die Schüler von Mai 2010 bis März 2011 am Projekt. Die Projektarbeit wurde im Rahmen einer Ausstellung im März 2011 öffentlich gemacht. Ferner wurden zweistündige Workshop in den folgenden Wochen für Schülergruppen in der Region angeboten.

Heute

heute

In unser Gesundheits- und Krankenpflegeschule ist die Thematik ein fester Bestandteil des Lehrplans. Jeder Gesundheits- und Krankenpflegekurs setzt sich mit der Geschichte der Psychiatrie im Dritten Reich und des Hauses sowie dem Mahnmal „Weg der Besinnung“ auseinander.